

Frankenberger Tageblatt

Bezirks-Anzeiger



Abdruck gestattet an jedem Sonntag: Monats-Bezugspreis 1,20 M., 3 Monate 3,60 M., 6 Monate 6,00 M., 1 Jahr 10,80 M. (Postgebühren in der Zeitung 2,15 M., in der Postzeitung 2,30 M., in der Postzeitung 2,50 M.)

Abdruck gestattet an jedem Sonntag: Monats-Bezugspreis 1,20 M., 3 Monate 3,60 M., 6 Monate 6,00 M., 1 Jahr 10,80 M. (Postgebühren in der Zeitung 2,15 M., in der Postzeitung 2,30 M., in der Postzeitung 2,50 M.)

Das Frankenberger Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Züba, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Frankenberg und der Gemeinde Niederwiefa behördlicherseits bestimmte Blatt

Nr. 191

Donnerstag den 16. August 1928 nachmittags

87. Jahrgang

Kurzer Tagespiegel

Reichstagsfraktion und Parteiausgleich der SPD. sind für Sonnabend in Berlin zu einer gemeinsamen Sitzung zur Stellungnahme in der Panzerfahrfrage zusammenberufen worden.

Reichsaussenminister Dr. Stresemann feiert Anfang nächster Woche nach Berlin zurück, erst dann wird entschieden werden, ob Dr. Stresemann zur Unterscheidung des Kelloggpatentes nach Paris fahren wird.

Nach dem Stapellauf der „Europa“ fand am Mittwochabend ein feierlicher Empfang in Hamburg statt.

Die herkömmliche Hebereste des Großherzogs Friedrich von Baden fand am Mittwochabend von Badenweiler nach Karlsruhe überführt worden.

Bei der Besetzung des Zweibrückener Flaggenschiffes handelt es sich in der Hauptsache um die Regelung technischer Fragen, nachdem die politische Seite der Angelegenheit in den Besprechungen zwischen Briand und v. Sosa geklärt worden war.

Der Weltverkehrsminister Otto Remmerich, der Dienstag früh in Pillau startete, ging am Mittwochabend 22,15 Uhr in Joppot aus dem Wasser, nachdem er 48 Stunden 15 Minuten geschwommen war.

Präsident Coolidge äußerte sich in einer neuen Rede über nationale Verteidigung und Abrüstung.

Für den 1. Januar 1929 ist eine Nationalversammlung des gesamten China einberufen worden.

Die Republik Costa Rica hat durch eine Aufruf an den Völkerbund eine Krise der amtlichen Auffassung über das System der Monroe-Doktrin herbeigeführt.

Der schwedische Schwimmer Arne Borg hat bei einem neuen Schwimmversuch über 400 Meter den olympischen Rekord verbessert.

Costaricas Antwort an den Völkerbund

Genf, 15. 8. Im Völkerbundssekretariat ist die Antwort der Regierung von Costa Rica auf die Aufforderung, die Mitarbeit im Völkerbund wieder aufzunehmen, jedoch eingelaufen. In der Antwort wird erklärt, dass die Regierung von Costa Rica zu der Aufforderung Stellung nehmen könne, wüsste sie zu wissen, wie der Völkerbund die Monroedoktrin auslegt und welche Tragweite der Doktrin eingeräumt worden sei, als sie letzterzeit in den Artikel 21 des Völkerbundsstatutes aufgenommen wurde. Die Monroedoktrin stelle bisher lediglich eine einseitige Erklärung dar. Der Hinweis im Völkerbundsstatut, die Doktrin sei eine regionale Entente, kann nicht als genügend angesehen werden. Im Hinblick darauf müsse die Regierung von Costa Rica vor der Entscheidung über ihre Rückkehr in den Völkerbund das amtliche Gesuch an diesen richten, eine genaue Auslegung über die Monroedoktrin zu geben.

Der Völkerbund steht nunmehr genau vor der gleichen Frage, die während der Versailler Friedenskonferenz eingehend erörtert, aber nicht endgültig gelöst werden konnte. Es muß sehr stark bezweifelt werden, ob der Völkerbund heute in der Lage sein wird, eine endgültige Auslegung für die Monroedoktrin zu geben, ohne sich hierbei in dem Gegensatz entweder zu der Washingtoner Regierung oder zu den latein-amerikanischen Staaten zu setzen.

Einigung im Zweibrückener Zwischenfall

Paris, 16. 8. Die Befehle, die der deutsche Botschafter in Paris zur endgültigen Besetzung des Zweibrückener Zwischenfalls während der letzten Tage mit dem französischen Außenministerium gehabt hat, haben zu einer für beide Seiten befriedigenden Einigung geführt. Auf Grund dieser Einigung wird die ursprünglich ausgesprochene Forderung auf Auslieferung der Beschlüßigten keine Rolle mehr spielen. Die halbamtlich gemeldete Einigung wird nach erdennenden Mitteilungen sich auch auf die Entlassung des Polizeikommissars Bauer aus dem Gefängnis erstrecken.

Deutschlands größtes Schiff

Ein neues Band mit Amerika

Der Stapellauf der „Europa“

Hamburg, 15. 8. Am Mittwoch nachmittags lief auf der West von Blohm & Voß der Turbinenschiffdampfer „Europa“ des Norddeutschen Lloyd vom Stapel. Die „Europa“, ein der beiden neuen Riesenschiffe von je 46.000 Bruttoregistertonnen, die der Norddeutsche Lloyd für seinen Dienst Bremen—Newport in Auftrag gab und die nach ihrer Indienststellung im Frühjahr 1929 die besten und schnellsten Schiffe der Welt sein werden. Der Hamburger Hafen bot in den ersten Nachmittagsstunden ein außerordentlich belebtes Bild. Unzählige Dampfer und Boote brachten Tausende nach der Werft, die Zeugen des Stapellaufes des zur Zeit größten deutschen Dampfers sein wollten. Bei dem Stapellauf war der Hamburger Senat durch Bürgermeister Noh und mehrere Senatoren vertreten. Ferner waren führende Persönlichkeiten des Hamburger und des Bremer Wirtschaftslebens anwesend. Der amerikanische Botschafter Dr. Schurmann ergriff das Wort zur Taufrede. Im Anschluß daran trat die Tochter des Lloyd-Direktors Giffel, Fräulein Ines, an die Wille der Ranzel und vollzog die Taufe mit den Worten: „Ich taufe dich „Europa“. Auch wurde zerhackte die Flasche Sekt an dem Bug des Riesenschiffes, das sich kurz darauf unter dem Jubel der unerschütterlichen Menschenmenge in Bewegung setzte und majestätisch in sein Element glitt.

Empfang bei Noh und Voß

Hamburg, 15. 8. Nach dem Stapellauf der „Europa“ fand in der Halle des Verwaltungsgedäudes der Werft ein Empfang statt, zu dem u. a. erschienen waren Ministerialdirektor Dr.

Haas vom Auswärtigen Amt, Admiral Jentz, der amerikanische Marineattaché Baum, der amerikanische Generalkonsul in Hamburg, der Vorsitzende des Reichsverbandes der deutschen Presse, Gustav Richter, der Ozeanflieger Hauptmann Köhl mit Gattin, der Vorsitzende der Vereinigung der deutschen Arbeitgeverbände, Präsident Braunweiler, sowie zahlreiche Pressevertreter. Dr. Hermann Blohm begrüßte im Namen der Werft die Gäste. Darauf sprach Lloyd-Direktor Giffel. Er betonte, daß es in der Geschichte des deutschen Schiffbaues wohl ein einzig dastehendes Ereignis sei, daß ein und dieselbe Werft an zwei aufeinanderfolgenden Tagen die beiden zur Zeit größten deutschen Passagierdampfer vom Stapel laufen lasse. Das sei der Schlußstein des von der Norddeutsche Lloyd unter sein Nachkriegsbauprogramm für hochwertige Passagierdampfer zu setzen beabsichtigte. Er schloß mit Worten des Dankes an die Werft.

Präsident Dr. Heinen vom Norddeutschen Lloyd sprach dem amerikanischen Botschafter Schurmann im Namen seiner Werft den Dank dafür aus, daß er die Taufe der „Europa“ übernommen habe. Das sei ein Beweis dafür, daß die amerikanische Regierung und das amerikanische Volk den tieferen Sinn der durch den Neubau verfolgten Ziele richtig verstanden habe; daß nämlich die für den Nordamerikadienst bestimmte „Europa“ ein neues Mitglied sein solle zwischen der alten und neuen Welt. Der Redner schloß mit einem Hoch auf die Vereinigten Staaten und ihren Vertreter in Deutschland.

Im Anschluß daran ergriff der amerikanische Botschafter Schurmann das Wort zu einer Dankrede.

Der Kelloggpatent und die Abrüstung

Coolidge über den Pakt und die nationale Verteidigung

London, 15. 8. Nach Meldungen aus Newport hielt Präsident Coolidge in einer Versammlung der amerikanischen Legion in Wausau (Wisconsin) eine Rede, in der er zu dem Kelloggpatent und der Frage der nationalen Verteidigung Stellung nahm. Durch den Kelloggpatent sei die alte Herrschaft der Macht durch die Herrschaft des Rechtes ersetzt worden, die allein auf ihrer moralischen Kraft beruhe. (Siehe Frankreich und Polen.) Durch den Kelloggpatent sei ein neuer harter Schutzwahl zur Wahrung des Krieges errichtet worden. Wenn die an dem Pakt beteiligten Staaten die Bestimmungen des Abkommens richtig durchführen, (so, wenn!) so werde sich der Pakt als der größte Segen für die Menschheit erweisen. Jede Regierung, die trotz dem Kelloggpatent die nationale Verteidigung außer Acht lassen würde, werde sich die Verantwortung des eigenen Volkes und die der Welt zuschieben. (Und Deutschland!) Die Vereinigten Staaten unterstützen eine Armee und Flotte, deren Größe in Übereinstimmung stehe mit der Bevölkerungszahl und der geographischen Lage der Vereinigten Staaten, sowie mit der Verantwortung gegenüber der Welt. Coolidge sprach weiter die Überzeugung aus, daß der Weltkrieg verhindert worden wäre, wenn im Jahre 1914 ein dem Kelloggpatent ähnliches Abkommen bestanden hätte (?). Der Kelloggpatent vermindert nicht unsere Rechte und Pflichten oder die der anderen Unterzeichner, eine angemessene nationale Verteidigung gegen einen Angriff zu unterhalten, (wo bleibt Deutschlands Recht der Selbstverteidigung?) oder er verpflichtet uns, andere Staaten nicht anzugreifen in der Erwägung, daß diese übereingekommen sind, uns nicht anzugreifen und eine Besetzung aller Meinungsverschiedenheiten durch friedliche Mittel zu suchen.

rechtsfertigt bezeichnete. Er erklärte, daß die Stände für den Verzicht auf die Rüstungen noch nicht gekommen sei. Jedes Uebermaß an Vertrauen oder an Großmut sei heute nicht am Platze und gefährlich, deshalb habe er sich für verpflichtet, Frankreich eine Rüstung zu geben, die es vor Angriffen sichere. Er glaube versichern zu können, daß diese Rüstung vorhanden sei.

Noch keine Einigkeit über das Programm der Unterzeichnungsfestlichkeiten

Paris, 16. 8. (Frankfurt.) In gut unterrichteten Kreisen nimmt man an, daß das Programm für die Feierlichkeiten aus Anlaß der Unterzeichnung des Kelloggpatentes nunmehr soweit ausgearbeitet ist, daß es dem Ministerrat zur Beschlußfassung unterbreitet werden kann. Meinungsverschiedenheiten sollen noch darüber bestehen, ob die Unterzeichnung im Ehrensaal des Außenministeriums oder im Rambouillet, dem Sommerhof des Präsidenten, oder im Spiegelssaal im Versailler stattfinden soll. Doch scheint sich Außenminister Briand für den Ehrensaal entschieden zu haben. Dagegen stehen bis jetzt noch Anhaltspunkte dafür, ob der Unterzeichnungspakt öffentlich oder geheim vor sich gehen soll.

Kellogg besucht Irland

Paris, 16. 8. (Frankfurt.) Nach einer Meldung aus Washington wird Kellogg nach der Unterzeichnung des Paktes sich sofort nach Irland begeben, um den Besuch Cosgraves, des Präsidenten des irischen Freistaates, zu erwidern, den dieser im vorigen Jahre den Vereinigten Staaten machte. Man erwartet, daß Kellogg dann einige Tage in England verbringen wird. Obgleich keine offizielle Erklärung abgegeben wurde, glaube man in unterrichteten Kreisen, Kellogg werde seinen Londoner Aufenthalt dazu benutzen, die Frage der Befreiung der Irlandtönstung zu erörtern.

Rein Verzicht Frankreichs auf Rüstungen

Paris, 16. 8. (Frankfurt.) Bei einem Bankett in Lyon hielt Kriegsminister Painlevé eine Rede, in der er sich mit der Kritik eines Teiles der sozialistischen Partei auseinandersetzte, die die von ihm für die Umbildung der Armee ergriffenen Maßnahmen als unge-

Besetzung des Großherzogs von Baden

Badenweiler, 15. 8. Mittwochabend um 9,30 Uhr wurden in Begleitung des Prinzen Berthold von Baden und des Generals v. Pfeil die herkömmliche Hebereste des früheren Großherzogs Friedrich II. von Baden von Badenweiler nach Karlsruhe überführt. Nach einer kurzen Trauerandacht, der nur die nächsten Leidtragenden beizuhören, wurde der Sarg aus der Sargkapsel auf das Auto getragen. Vor dem Eingang des Schlosses hatten die Vertreter der Behörden von Badenweiler und Umgegend Aufstellung genommen. Zahlreiche Vereine mit ihren Fahnen und das freiwillige Feuerwehrcorps, hinter denen sich Tausende von Menschen drängten, umhänkten mit brennenden Fackeln die Straßen, die der Trauerwagen passierte. Während der Fahrt durch den Ort spielte eine Musikkapelle eine Trauermusik. In den frühen Morgenstunden wird der Kraftwagen mit der Leiche des Großherzogs in Karlsruhe erwartet, wo der Sarg zur Aufbahrung nach der evangelischen Stadtkirche gebracht werden wird.

Ministerpräsident Bartels über die bevorstehende Verfassungsänderung

Warschau, 15. 8. Die halbamtliche „Epoca“ berichtet über eine Unterredung mit dem polnischen Ministerpräsidenten Bartels, der sich gegenwärtig in Marienbad aufhält und in den nächsten Tagen nach Frankreich reisen wird. Bartels wandte sich zunächst gegen die in der polnischen Presse verbreiteten Gerüchte über eine angebliche geheime Abreise von Warschau und erklärte, daß sogar die Abreise vor seiner Abreise noch eine Stunde lang bei ihm gewesen sei. Zur bevorstehenden Verfassungsänderung in Polen, mit deren Plan man sich gegenwärtig in Warschauer polnischen Kreisen befaßt, erklärte er, daß die Initiative dazu nicht von der Regierung, sondern von der Regierungspartei im Sejm ausgehen werde. Die Arbeiten zur Vorbereitung der Verfassungsänderung seien im Gange. Er werde sich selbst aber erst nach seiner Rückkehr nach Polen darüber unterrichten. Eine Änderung der gegenwärtigen politischen Verfassung müsse auf jeden Fall erfolgen. In welcher Weise, müsse man aber abwarten. Zum Schluß der Unterredung riefte Bartels merkwürdigerweise die Aufforderung an die polnische Bevölkerung, keine ausländischen Waren zu kaufen. Diese Aufforderung dürfe nicht ohne Bedeutung für den weiteren Verlauf der deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen sein.

Der Konflikt in der Sozialdemokratie

Einberufung des Parteiaussschusses Berlin, 16. August. Reichsinnenminister Severing hat eine Reihe von führenden Abgeordneten der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion zu einer Besprechung nach Berlin geladen, um die Haltung der sozialdemokratischen Minister bei dem Beschluß über den Panzerkreuzerbau zu revidieren. Dabei wird auch der Antrag der französischen Sozialdemokraten auf Einberufung der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion lebhaft erörtert werden. Die Abstimmung im sozialdemokratischen Lager ist außerordentlich groß. Man erwartet, daß die Forderung ausgesprochen wird, auf die Haltung der sozialdemokratischen Minister im Kabinett in der nächsten Zeit einen stärkeren Einfluß auszuüben. Im Gegensatz zu der vorstehenden Meldung berichtet der „Vorwärts“: Der Parteivorstand und der Vorstand der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion haben am Mittwoch nachmittag eine geheime Sitzung abgehalten und nach dem „Vorwärts“ folgenden Beschluß gefaßt: Die Verbände der Sozialdemokratischen Partei und der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion bedauern lebhaft, daß die sozialdemokratischen Minister nicht die Möglichkeit gefunden haben, in der Kabinettssitzung durch Abstimmung klar zum Ausdruck zu bringen, daß sie — in Übereinstimmung mit der gesamten Partei, — entschiedene Gegner des Baues des Panzerkreuzers A sind, sich vielmehr auf formalrechtliche Argumente gestützt haben. Es wurde weiter beschlossen, die Reichstagsfraktion und den Parteiaussschuß zu Sonnabend nach Berlin einzuberufen. Berlin, 16. 8. Im „Vorwärts“ veröffentlicht

Nicht der Reichstagsabgeordnete Runkler eine Entgegnung auf den Versuch des „Vorwärts“ vom Mittwoch, die Haltung der sozialdemokratischen Reichsregierung zum Bau des Panzerkreuzers A zu rechtfertigen. Er weist darauf, daß seit jener Zeit, da die sozialdemokratischen Minister im Reichskabinett für den Panzerkreuzer gestimmt hatten, den Referenten und Vertrauensleuten der Partei das Referentienmaterial des Parteivorstandes ausgehändigt worden sei, in dem gegen den Panzerkreuzer Stellung genommen wurde. Die Partei sei dadurch in eine Lage geraten, die viel enger zu bewerten sei, als jene, die durch die Zustimmung der preussischen Landtagsfraktion zum Fürstenabfindungsgeleit hervorgerufen worden sei. Die sozialdemokratischen Minister hätten nicht das Recht gehabt, die Partei und Fraktion vor eine vollendete Tatsache zu stellen. Wenn es bei dem Beschluß der Reichsregierung bleibe, so werde sich daraus die Tatsache ergeben, daß die sozialdemokratische Fraktion vor die Frage gestellt werde, in Konsequenz der Zustimmung der sozialdemokratischen Minister zum Panzerkreuzerbau auch ihrerseits die weiteren erforderlichen Raten zu bewilligen. Bei der Einstellung der Mehrheit der Fraktion werde die Fraktion der sozialdemokratischen Minister die Gefolgschaft verweigern müssen.

Der Abschluß des Parteitag der Kuomintang

London, 16. 8. (Zuspruch.) Der Parteitag der Kuomintang, der am Mittwoch abgeschlossen wurde, hat den Plan des Finanzministers auf Einführung eines internationalen Dekretentwurfes angenommen. Dadurch wird die Macht der provincialen Behörden wesentlich eingeschränkt. Die Frage der Umwidmung der Armees und der Auflösung der überflüssigen Regierungstruppen wird auf einer späteren Tagung behandelt werden. Weiter wurde beschlossen, daß alle wichtigen Verwaltungsposten in den Provinzen dem Zentralvollzugsausschuß verantwortlich sein sollen. Der Entwurf einer neuen Verfassung, der von einem Ausschuss ausgearbeitet wird, muß dem nächsten nationalen Kongreß vorgelegt werden. Der letzte und wichtigste Beschluß sieht die Einberufung einer Nationalversammlung zum 1. Januar für das gesamte China einschließlich der Mandschurei, Mongolei und Tibets vor.

„Unser Ziel bleibt die sozialistische Republik“

Wien, 16. 8. Die Wiener Arbeiterzeitung, das offizielle Organ der österreichischen Sozialdemokratie, bringt unter der Überschrift „Republik, Sozialismus und Internationale“ Ausführungen, die ein begeistertes Licht werfen auf die wahre Stimmung der Sozialdemokraten, die mit hiebemännlicher Geistes an den Feiern der Republik teilnehmen. So schreibt das genannte Blatt im Hinblick auf die deutschen Verfassungsfeiern am 11. August u. a.: „Sozialdemokratische Feiern führen bis zur Beseitigung, für die sozialistische Ordnung kämpfen, bis sie erreicht ist: Und keine Phase in der Entwicklung der demokratischen und politischen Dinge, keine augenblickliche Verteilung der Macht wird von diesem Grundgedanken des Sozialismus das geringste abzuspitzen vermögen. Die Arbeiter können den Feiern der Republik überall mitfeiern, aber auch die Genugtuung empfinden, daß sie vorwärts gedrängt sind und vorwärts schreiten werden. Aber um so eindringlicher geloben sich die Arbeiter an dem Tage, der die bürgerliche Republik feiert, daß ihr Ziel die sozialistische Republik ist und ihre Aufgabe die Durchführung des sozialistischen Programms.“

Keine Amnestie für Frieders

Weimar, 15. 8. Die Ferienkammer des Landgerichts Weimar hat beschlossen, das Geleit für Strafrecht vom 15. Juli 1928 auf die dem Oberstaatsanwalt Dr. Frieders zur Zeit geltende Straftat keine Anwendung finden zu lassen. Mit Rücksicht auf die Lage, die durch die Ablehnung des der Regierung vom Landtag zur Berücksichtigung überwiegenen Gnadengesuches für Oberstaatsanwalt Dr. Frieders entstanden ist, hat der Landtagspräsident das Plenum auf den 23. August vorzeitig einberufen. Auf der Tagesordnung steht ein Mißtrauensantrag gegen die Regierung und ein Antrag auf Auflösung des Landtags.

Die Arbeitsmarktlage im Reich

Berlin, 15. 8. Nach den Berichten der Landesarbeitsämter über die Arbeitsmarktlage im Reich waren in der Woche vom 6. bis 11. August die Randwirtschaft und das Haugewerbe weiter in beträchtlichem Maße aufnahmefähig. In einer Reihe von Landesarbeitsamtsbezirken war aber diese Aufnahmefähigkeit der Kaufverufe nicht mehr kart armig, um den auch auf dem Arbeitsmarkt deutlicher fühlbaren konjunkturellen Niedergang einzelner Wirtschaftszweige auszugleichen. In der Hauptsache ist in der Metall- und Maschinenindustrie (Metzen), sowie in der Spinnstoffindustrie, im Holz- und Schnittholzwesen und im Verlegetgewerbe die Zahl der Arbeitslosen leicht zugenommen. Der Tiefpunkt der Arbeitslosigkeit, der im Vorjahre erst Mitte Oktober mit etwa 850000 Arbeitslosen und 420000 Hauptunterstützungsempfängern erreicht wurde, scheint in diesem Jahre wesentlich früher und mit etwas höheren Zahlen als im Vorjahre erreicht zu werden.

Politische Nachrichten

Hindenburgs Anerkennung für die Flotte. Bei der Flotte ist folgendes Schreiben des Reichspräsidenten an Hindenburg nach dem Besuch bei den Schließungen in Kiel eingegangen: „Die Schließungen der Flotte, an denen ich teilgenommen habe, haben mich in hohem Maße interessiert und befreit. Mit meiner Anerkennung an alle Beteiligten verbinde ich meine besten Wünsche für weitere erfolgreiche Durchführung der kommenden Manöver.“

Kommunisten beschimpfen Hindenburg. Eine Gruppe Kommunisten veranstaltete in Heringen einen Anzug. Ein kommunistischer Redner erklärte sich in wütenden Beschimpfungen gegen die Republik und gegen den Reichspräsidenten an Hindenburg. Eine Anzahl Märgel gab darauf ihrem Mißfallen durch laute Wutrufe kund, worauf es zu Tätlichkeiten kam. Erst nach mehrfacher Aufforderung durch die Polizei zogen die Kommunisten ab.

Anfrage wegen Landfriedensbruchs, Aufruhr und Beleidigung wegen der Vorfälle bei der Apriler Landbundtagung. Wie dem Amtlichen Preussischen Pressedienst aus dem preussischen Justizministerium mitgeteilt wird, ist die wegen der Ausschreitungen bei der Landtagung des Landbundes in April am 12. März 1928 geführte umfangreiche gerichtliche Voruntersuchung abgeschlossen. Die Staatsanwaltschaft hat nunmehr gegen den Geschädigten des Landbundes aus April und 30 Mitangehörige Anklage wegen schweren und einfachen Landfriedensbruchs, Aufruhr und Beleidigung erhoben. Wegen weiterer Einzelangelegenheiten, sowie wegen Aufforderung zum Steuerstreik ist eine größere Anzahl weiterer Strafverfahren eingeleitet.

Endlich Einigkeit auch in Australien. Die australische Bundesregierung hat die deutsche Regierung davon verständigt, daß sie nicht beabsichtigt, die ihr nach dem Vertrag von Versailles zustehenden Rechte auf Reichslognahrung von Eigentum deutscher Staatsangehöriger in Australien im Falle der Nichterfüllung der deutschen Verpflichtungen aus dem Friedensvertrag auszuüben.

Vertagung des japanisch-mandschurischen Konflikt. Sichere Berichte aus Peking besagen, daß der japanisch-mandschurische Konflikt vertagt worden ist. Japanischerseits neigt man dazu, Rücksicht auf die Stimmung der übrigen Mächte zu nehmen und will die Vertagung hinnehmen.

ohne Maßnahmen zu ergreifen. Die Chinesen deuten diese Haltung Japans als Rückzugsmannöver. Die allgemeine Lage laufe als recht gespannt betrachtet werden.

Antwort der Kuomintangregierung auf die japanische Note. Die japanische Gesandtschaft in Peking erklärt, daß sie eine Teilnote der Kuomintangregierung auf die japanische Note vom 31. Juli erhalten habe. In der japanischen Note war nachdrücklich unterstrichen, daß eine Revolution der zwischen beiden Ländern bestehenden Verträge nur auf dem Wege gegenseitigen Uebereinkommens möglich sei. Die einseitige Aushandlung durch China hatte Japan mit allem Nachdruck abgelehnt. Die chinesische Antwort zeigt ein gewisses Einlenken, bezieht aber auf dem Recht, Sonderrechte von Ausländern außer Kraft zu setzen und die chinesischen Zolltarife zu bestimmen.

Kompetenzkonflikt zwischen Harburger und Hamburger Feuerweh

Hamburg, 16. 8. Die Kiefernbrandkatastrophe von Wilhelmshagen bei Harburg, die Millionenwerte vernichtet hat, droht zu einem großen Standaß zu führen. Die zur Bekämpfung eines großen Brandes unzulängliche Harburger Feuerweh hatte es abgelehnt, die Hamburger Feuerweh zu Hilfe zu rufen, trotzdem es ihr wiederholt dringend nahegelegt worden war, trotzdem die Hamburger Feuerweh, wie der Harburger Behörde mitgeteilt wurde, alle sämtlichen verfügbaren Mannschaften bereitgehalten hatte, und trotzdem der Brand mit seiner außerordentlich starken Rauchentwicklung auch Harburger Gebiet hart in Mitleidenhaft gezogen hat. Ein selbständiges Hilfskommando, wie von privater Seite wiederholt dringend gefordert wurde, war der Harburger Feuerweh nicht möglich, da die famosen verwaltungsrechtlichen Bestimmungen des Unterterritoriums eine solche freiwillige Hilfeleistung geradezu verbieten und außerdem das mangelnde Interesse der zuständigen Harburger Stellen an solcher Hilfeleistung nur zu deutlich zu erkennen war.

Nicht nur in der Harburger, sondern auch in der Harburger Bevölkerung herrscht über dieses mehrwöchige Verhalten der Harburger Feuerwehbehörde lebhaftest Mißstimmung. Das Schönste oder vielmehr Schlimmste ist, daß die Versicherungsgesellschaften angehts solcher unglücklichen Zustände es abgelehnt haben, den Millionen-schaden zu decken.

Sofort nach Bekanntwerden dieser Vorwürfe gegen die Harburger Feuerweh haben sich die zuständigen preussischen Regierungsstellen mit den Leitern der Feuerweh in Harburg in Verbindung gesetzt, um Aufklärung über die Haltung der Feuerweh, sowie die dafür maßgebend gewordenen Gründe zu erhalten. Die Leiter der Feuerweh erklären, daß sie in keiner Weise an Partikularismus dachten, als sie die Harburger Feuerweh nicht zu Hilfe riefen. Man war in Harburg vielmehr der Auffassung, daß man des Feuers allein und ohne Hilfe der Hamburger Wehr Herr werden könne.

Aus Heimat und Vaterland

Frankenberg, 16. August 1928.

Ein herbendes Tal

Das Zschopautal lockt mit seinen landschaftlichen Reizen in jedem Jahre Tausende von Wanderern an. Der Teil des Zschopautales zwischen Baldheim und Mittweida wird allerdings den Naturfreunden sehr bald verlorengehen; wird doch schon jetzt an der großen Zschopautalperre gebaut, die 1929 vollendet sein soll und dann das Tal zwischen Reichleins- und Mittweida in einen neun Kilometer langen Stausee mit 11 1/2 Mill. Kubikmeter Wasservermögen verwandeln wird. Aber das Gebiet noch einmal durchwandern will, ehe das Staubecken ge-

fällt kein wird, muß sich deshalb beeilen. Auch die bekannte Lauenburger Mühle wird dem Talperrebau zum Opfer fallen.

† **Ein schweres Gewitter** zog gestern in den Abendstunden über unsere Stadt dahin. Es brach endlich die heiß ersehnte Abkühlung. Der Tag hatte wohl ziemlich heiß begonnen, und es lag am Morgen wahrlich nicht darnach aus, als ob es regnen würde. Im Laufe des Nachmittags jedoch wurde es heiß und heiß, und schließlich lagte eine geradezu unheimliche Schwüle über Stadt und Land, über Mensch und Natur. Die mit Elektrizität geladene Atmosphäre stand dann gegen 6 1/2 Uhr durch den Ausbruch des Gewitters ihre erlösende Entspannung. Unter gewaltigen Donnertönen und während zeitweiliger Blitze auf Blitz folgte rauschte der Regen reichlich vom gewitterdröhrenden Himmel herunter. Trat auch mitunter vorübergehend eine kleine Pause im Kampf der Elemente ein, so dauerte der himmlische Spektakel doch bis kurz nach 9 Uhr abends. Dann erst gab es Ruhe. Seit einigen Wochen war dies das erste Gewitter, und so wird der Regen der Landwirtschaft gewiß gut getan haben, es hätte nur mehr davon herunterkommen müssen. Immerhin hat das Gewitter eine auch heute noch anhaltende empfindliche Abkühlung und Trübung des Himmels gebracht, der heute diegraun drohend über uns hängt. Nach unterm Erkundigungen in unserer Stadt und ihre nähere Umgebung von Gewitter, Schäden verursacht worden. Hin und wieder folgte auf einen besonders großen Blitz eine gewaltige Detonation, so daß man meinte, es habe eingeschlagen, aber erstlich derweil ist kein Unheil angerichtet worden. In der Richtung nach Euba hat man einen Feuersturm beobachtet. Vermutlich hatte es sich um den durch Blitzschlag verursachten Brand in Oberhermersdorf, über den wir an anderer Stelle berichten. In der Chemnitz Gegend und in Chemnitz selbst ist das Gewitter besonders hart gewesen.

† **Erwischter Schwindler.** Vor einiger Zeit ist in Frankenberg ein Unbekannter aufgetreten, der für eine Wäschefabrik in Welsch bei Falkenstein i. W. Bestellungen auf Wäsche (Wäsche und Bettwäsche) aufzunehmen suchte und Anzahlungen in Höhe von 10-20 Mark angenommen hat. Die bestellte Ware konnte nicht geliefert werden, da der Verkäufer als Schwindler entlarvt und auswärts festgenommen wurde. Geschädigte wollen sich evtl. beim hiesigen Gen darmereisposten, Rathaus (Hof), melden.

† **Das Vermögen der Landeshauptstadt.** Nach einer jetzt erschienenen Uebersicht über das Vermögen der Stadtgemeinde Dresden nach dem Stande vom 31. März 1927 beträgt bei einem Gesamtwertmengen von 391 991 630 M. und bei einer Schuldensumme von 119 616 094 M. das Reinerwögen der Stadtgemeinde Dresden 272 375 535 M. und unter Hinzurechnung des Reinerwögen des Schuldenzins von 48 016 891 M. insgesamt 320 392 426 M. Das Reinerwögen, d. h. die von der Stadt unterhaltenen Betriebe und Unternehmungen, erreicht einen Gesamtertrag von 104 677 680 M., der Grundbesitz einen Betrag von 196 013 061 M.

† **Gründung eines Weltfängerbundes.** Auf Grund des großen Erfolgers der Internationalen Fänger-Vereinigung des Welt-Walk- und Sangsbundes hat die Bundesleitung einmütig beschlossen, Ende Juni 1930 aus Anlaß des zehnjährigen Bestehens des Bundes den ersten internationalen Kongreß des Welt-Walk- und Sangsbundes für die Walker, Sänger und Musikanten der ganzen weltlichen Welt in Wien als Gründungsstätte des weltlichen Weltbundes zu veranstalten.

† **Die Normung im Verpadungswezen.** Durch die Zusammenarbeit des Ausschusses für Verpadungswesen mit dem Normenausschuß sind jetzt leistung der Reichsbahn-Erleichterungen in der Auslegung des Reichsrechtes „mangelhaft verpadt“ geschaffen worden. Während bisher der Verpadung auf dem Grundbrief gefordert wurde und das Anerkenntnis „mangelhaft verpadt“ auch bei Behältern aus Pappe verlangt wurde, hat sich die Reichsbahn entschlossen, grundsätzlich auch die Verpadung in Behältern aus Pappe als einmütig anzuempfehlen. Die Frage der zweckmäßigen Verpadung in Pappe wird gegenwärtig von einem Ausschuss für Verpadungswesen geprüft.

GERTRUD MAC LEOD
ROMAN VON ARNO FRANZ

URHEBERRECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG Oskar Meißner Weidau S.A.

(12. Fortsetzung.)

Wie auf Kommando hatte er sich in der Gewalt. Behutsam stellte er die Fürstin auf die Füße. Er verneigte sich vor ihr, dann vor den Gästen und rief mit schallender Stimme über die erregten Menschen hin: „Das — Herrschaften — nennt man tanzen!“

Er hatte erreicht, was er wollte.

Man nahm seinen Tanz nicht als Laune oder Entgleisung, sondern als beabsichtigt gemeinsames Kunstwerk hin und erwies sich durch erneuten noch stärkeren Beifall dankbar.

Die Situation war gerettet — die Gäste lachten.

Mit vornehmer Gelassenheit führte der Held des Abends seine fürstliche Partnerin zu ihrem Sessel zurück.

Nur einer war, der hatte sich nicht düpiieren lassen — Peter Calisch. Mit abschafalem Gesicht hatte er dieser — Orgie zugegesehen. Er war nahe daran gewesen, zu gehen. Nur Trautes Gegenwart hatte ihn gehalten.

In seinem Leben nicht würde er das Doppelbild vergessen können, das so greifbar nahe vor seinem Auge gestanden: dort diese bacchantische Lust — hier diese wägende Rührungheit, dort ein Treubruch des Mannes, ein offensichtlicher und nie entschuldbarer — hier gänzlich Unberührtsein, dort eine Flamme — hier Eis.

Wacht sie oder schläft sie — hatte er sich immer wieder sagen müssen — lebt sie oder ist sie tot, fühlt sie oder ist sie zerbrochen schon und dessen nicht mehr fähig?

Wo ist ihre Seele? Wo?

Da war ein Wort ihren Lippen entchlüpft — leise nur, unhörbar kaum, aber doch! Das hatte ihn erstöt. Und dieses Wort hieß: Kitz!

Ganz plötzlich hatte Calisch empfunden: Sie wertet den Tanz als Kunstwerk, sie sieht nichts anderes in ihm als nur dieses. Sie vertraut ihrem Mann so reiflos und vollkommen, daß sie das Zwingende in seinem Tun nicht sieht und das Sinnliche in beider Gebahren. Sie ist Parafal, der seine Tor — wenn sie ein Mann wär.

Und diese Erkenntnis wieder, die wie eine innere Befreiung war, warf ihn dennoch in bodenlose Abgründe.

„Was wird werden, wenn sie ermatcht, wenn der Tag kommt, an dem sie begreifen lernt — wenn aus dem Kinde ein Weib wird?“

Und ihn erbarmte ihrer in seinem Herzen. — — —

Es war ein Lachen, Leben, Beglückwünschen und Erstaunen londergleich an ihrem Tische, das der Sensation dieses Abends galt, so daß Peter glaubte, sich für eine kurze Zeit entfernen zu können. Ihn würden sie nicht dermissen, weder die Gäste, noch die drei, die überflüssigspend gependete Huldigungen in Gnaden entgegennahmen.

Aber den Herrn Leod wollte er sich doch aus dem Jubel herausbitten lassen, um ihm in der Diale oder Bar einige passende Worte zu sagen.

Draußen fing er einen Piccolo ab.

„Kennen Sie einen Herrn Mac Leod,“ fragte er ihn.

Der Kleine strahlte. „Sehr wohl, mein Herr.“ versicherte er.

„Dann gehen Sie hin zu ihm und bitten ihn in die Diale. Er sitzt im Saal, rechter Hand, am fünften Tische. Ein Herr erwartete ihn in dringender Angelegenheit für einige Minuten. Verstanden?“

„Sehr wohl, mein Herr.“ — Und der Name des Herrn, der Herrn Hauptmann zu sprechen wünscht?“

„Sei Ihnen leider nicht genannt worden.“

„Sehr wohl.“ rief der kleine Mann zum dritten Male und legte davon.

Peter sah kaum noch im Vestibül, da erschien Mac auch schon. Er machte ein verdägliches Gesicht, als er den Freund erblickte, hatte sich aber sehr schnell gefast.

„Was soll dieser Unfug, Calisch,“ fragte er unwillig und blieb vor ihm stehen.

„Nehmen Sie wenigstens einen Augenblick Platz,“ erwartete dieser, „ich möchte Ihnen gratulieren.“

„Gratulieren? — Einen Moment!“ — Er drehte sich um.

„Se, Ober, bringen Sie bitte zwei Curacao — und über die Schulter zu Peter — „Sie trinken doch mit?“

„Natürlich, dafür bin ich doch Holländer.“

Der dienstbare Geist ging und brachte das Gewünschte.

„Also gratulieren müssen Sie mir,“ sagte Mac, indem er sich in einen Sessel gleiten ließ. „zu was, wenn man fragen darf?“

„Daß es diesmal noch gut gegangen ist, Leod. Es kann aber auch anders kommen. Was dann?“

„Ich verstehe Sie nicht, Calisch, beim besten Willen nicht. Sie müssen schon deutlicher werden. Ich habe keine blaße Ahnung, wo sie eigentlich hinauswollen.“

„Wozu haben Sie mich nach Wiesbaden, Leod?“

„Es ist doch nett hier. Sehr nett sogar, finde ich. Auch die Gesellschaft ist nicht übel. Man kann sich hier leidlich wohl fühlen. — Und dann glaube ich auch, eine Erholung könnte Ihnen nicht schaden.“

„Sie fühlen sich augenscheinlich nicht nur leidlich, sondern sogar sehr wohl?“

„O ja, Calisch, ich kann nicht lügen.“

„Trotzdem Sie der weitstanzende Ungar aus Ihrem Himmeln ritz?“

„Da wurde Mac hehlich. „Aberhand Hochachtung vor Ihrem Scharfbild,“ sagte er, „das haben Sie gemerkt?“

„Wie Sie sehen?“

„Traute auch?“

„Glücklicherweise nein! Und deshalb eben sehe ich Ihnen sehr gegenüber.“

Mac hob die Hände in komischem Entsetzen abwehrend in die Höhe.

„Um Gotteswillen, Calisch, fangen Sie nicht an zu holländern, Moral zu pauken, zu tante-friedlichdäberal! Ich habe den Sinn nicht, ich kann ihn selbst in kleinen Dosen mehr vertragen. Ich habe noch genug davon von Anstern dam her. Ich will leben, Calisch, leben, aber nicht in Curer Moral erkaufen.“

„Leben Sie nicht an der Seite Ihrer Frau?“

„Da wurde Mac nachdenklich. Langsam erwiderte er: „Ich weiß es nicht, Calisch. Ich weiß nur, daß ihr etwas fehlt. Sie braucht eine Ergänzung.“

„Und das ist die Fürstin?“

„Augenscheinlich — ja! Es könnte aber auch eine andere sein — ein Dienstmädchen, ein Tippräulein oder eine Botsdame — irgendeine, die das Triebhafte oder Tierhafte bedingt, das Unbefriedigbare, das man nicht schüden, sondern nur empfinden kann, eben das, was ihr abgeht. Ich hätte doch wohl — nicht — heiraten — sollen.“ (Cort. 8)

Das Neueste aus aller Welt

Ein Berliner Bankier verhaftet

Berlin, 15. 8. Wie die „Nachtausgabe“ meldet, ist auf Ersuchen der Preussischen Behörden der Berliner Bankier Rudolf Garbone unter dem Verdacht des Betruges und der Veruntreuung in Budapest, wo er sich seit einiger Zeit aufhielt, verhaftet worden. Die Verhaftung steht in Zusammenhang mit den Verhaftungen, die sich die Direktoren der Spar- und Leihkasse Budapest haben zuschulden kommen lassen.

Typhuserkrankungen

Potsdam, 15. 8. In der Nähe Potsdams, in Caputh, Fehz und Fehzland sind in den letzten Tagen mehrere Personen unter Typhuserkrankung erkrankt. In den Isolierkammern des Potsdamer Krankenhauses liegen zur Zeit neun Personen, bei denen die Untersuchung ergeben hat, daß es sich tatsächlich um Typhus handelt.

Durch elektrischen Strom getötet

Köln, 16. 8. Der Privatgelehrte Diplomingenieur Bung verunglückte am Sonntag bei Versuchen in dem Laboratorium der Maschinenbauschule tödlich. Bang kam verheerlich mit einem eingeschalteten Starkstromkreis in Berührung.

Das Explosionsunglück in Wulfen

Wulfen, 16. 8. Am Dienstag vormittag erlosch bei der J. G. Farbenindustrie in Wulfen ein Explosions, die einen größeren Umfang angenommen hat. Es steht jetzt fest, daß zwei Arbeiter den Tod gefunden haben. Zwei schwer Verletzte sind erblindet und schwaben in Lebensgefahr. Mehrere kleine Explosions, die nachher noch entstanden, erschwert die Rettungsarbeiten sehr und verminderten die ganze Anlage in ein einziges Trümmerfeld.

Großfeuer auf einem Prager Bahnhof

Zu dem gestern gemeldeten Brand werden uns noch folgende Einzelheiten berichtet: Auf dem Rangierbahnhofe Huske-Weißhofs bei Prag brach gestern um 8 Uhr abend Großfeuer aus. In dem Bahnhofslager befinden sich zahlreiche leicht brennbare Stoffe aller Art, wie Benzin, Öl, Kohle usw. Der Brand nahm außerordentlich rasch einen so großen Umfang an, daß außer Feuerwehr auch Militär angefordert werden mußte. Der Brand ist noch nicht gelöscht. Die

fahrenden Motoren sind hinten angefahren. Beide Fahrer erlitten schwere Verletzungen, wobei sie ins Johanniterkrankenhaus gebracht werden mußten.

Abnügeln. Der Verleumdung auf Stellung Abnügeln hatte eine Notendahl aufzuweisen. Nicht weniger als 30000 Personen wurden getötet, die dem Fels erklimmen, um die Festung einnehmend zu befestigen, und Johann dem benachbarten Willehalm, Papststein, Wollstein und anderen Höhen einen Besuch abzustatten. Dieser Wollsteinbesuch konnte insbesondere dem Rondo der in Firma Rathgebunden vielen Tagungen gebucht werden, wobei die Regler und Feuerwehrlente eine besondere Stellung einnahmen.

Bärenstein. Hier wurde eine 31 Jahre alte Einwohnerin aus Lauenstein von einem Auto angefahren, wodurch sie eine schwere Wirbelsäulenverletzung erlitt. Sie wurde in bedenklichem Zustande nach dem Johanniterspital in Dresden gebracht.

Wolkwirtschaftliches

Neder 9000 Wolkwirtschaftler in Leipzig. Die Zahl der Wolkwirtschaftler zur bevorstehenden Leipziger Herbstmesse ist um 5 v. H. höher als zur Herbstmesse des Vorjahres. Sie wird wohl damit die Zahl 9000 überschreiten.

Handel

Chemischer Produktendörse. Die gestern Mittwoch nachmittag abgehaltenen Produktendörse wurden auf einen sehr ruhigen Ton gestimmt. Da die Mühlen nach wie vor in ihrer Zurückhaltung verharren, geben die Preise für Brotprodukte weiter empfindlich nach. Auch Gerste, Hafer und Weizen waren billiger zu haben, ebenso Roggenmehl. Es wurden folgende amtliche Notierungen vorgenommen: Weizen 238-244, Roggen 235-245, Sommerroggen 243-248, Sommerweizen 270-280, Winterroggen 220 bis 230, Hafer 260-270, Mais 240-245, Mais Erzeugnisse 240-245, Weizenmehl 33,50, Roggenmehl 32, Weizenkleie 16,25, Roggenkleie 17,50, Weizenheu 13,50, Kleehheu 12,50, Getreidestroh drahtgetreht 4,50 Mark.

Letzte Zantpruchmeldungen des Frankfurter Tageblattes

Brandstiftung in einer Polizeikaserne

Leipzig, 16. 8. Heute früh gegen 5 Uhr bemerkte man in der Polizeikaserne in Leipzig-Mitte, daß aus dem Dachstuhl eines mit Mannschaften besetzten und vom Ratienpflichter besetzten Gebäudes Feuer schlug. In mehr als 50-minütiger Arbeit gelang es der Feuerwehr, den Brand wenigstens auf seinen Herd zu beschränken und namentlich das Weiterlaufen des Feuers nach Unten zu verhindern. Bei der Brandbekämpfung machte man die Entdeckung, daß mit großer Umsicht und über zwei Stunden verteilt wenigstens zwölf Brandherde gelegt worden waren. Die Brandstifter hatten auch die Schloffer an den einzelnen Türen zum Dachboden beschädigt, sicherlich um die Löscharbeiten zu erschweren. Zur Brandlegung wurden Saatpfeifen und Holzwolfe verwendet. Die Ermittlungen der Kriminalpolizei haben hinsichtlich der Beweggründe für die Brand-

stiftung bereits einen ganz bestimmten Verdacht gezeigt. Bis jetzt sind neun Personen festgenommen worden.

Die Aufzählung des ehemaligen Großherzogs von Baden

Karlsruhe, 16. 8. Nachdem eine unübersehbare Menschenmenge die ganze Nacht ununterbrochen auf die Ankunft des Großherzogs Friedrich von Baden gewartet hatte, traf am Donnerstag früh 4 Uhr der Leichenzug vor der evangelischen Stadtkirche ein. Am Eingang der Kirche hatte Prinz Max von Baden mit Gefolge Aufstellung genommen. Der schwere mit schwarz und gold ausgeschlagene Sarg mit der großherzoglichen Krone wurde von Mitgliedern des Marinekorps in die Kirche getragen. In den frühen Morgenstunden waren Tausende aus nah und fern gekommen, um dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erwiesen. In der Zeit von 7 Uhr 30 Minuten bis 9 Uhr, kamen viele Hunderte, um zu dem Hüfen des Sarges einen Blumenstrauß niederzulegen. Der im Vorderstuhle der Kirche zu Füßen des Altars aufgebahrte Sarg, überdeckt mit den badischen Landesfarben und dem badischen Wappen, verlor immer mehr in einem Blumen- und Kranzmeer. Zu beiden Seiten des Sarges standen als Ehrenwache ehemalige Offiziere des badischen Leibgarde-Regiments mit gezogenen Säbeln und frühere Kammerherren. Prinz Bernhard von Baden hatte neben dem Sarge Aufstellung genommen und nahm die Beileidigungen entgegen. Die Abordnung der Offiziersvereine aus allen Teilen des Reiches waren in großer Uniform erschienen. Rektor und Senat der badischen Hochschulen sah man in ihren malarischen Talaren. Die Abordnungen aller badischen Studentenvereinigungen zogen in vollem Wappes marschierend am Sarge vorbei.

Glückwünsche der Reichsregierung

zum 70. Geburtstag des Vizepräsidenten Berlin, 15. 8. Die Reichsregierung hat durch den deutschen Botschafter in Wien dem Österreichischen Präsidenten Dr. Hainisch anlässlich seines 70. Geburtstages seine Glückwünsche aussprechen lassen.

Im Kleinflugzeug rund um Europa

Berlin, 16. 8. Auf dem Zentralflughafen Tempelhofer Feld erfolgte am Donnerstag vormittag der Start zum Europarundflug, den der Rekord- und Segelflieger Diplomingenieur Martens zusammen mit dem Flieger und Flugzeugkonstrukteur Weber in einem Leideflugzeug von 35 PS als Werbeflug für die „Ma“ unternimmt. Um 12,15 Uhr traf das Flugzeug in Hannover ein, von wo es am Nachmittag zum Weiterfluge starten wird.

Großer Unwettersturm in München

München, 16. 8. Ein schwerer Unwetter, das Mittwoch abend über München und Umgebung niederging, richtete großen Schaden an. Zahlreiche Bäume wurden enturzelt und Telefon- und Lichtleitungen beschädigt. Eine 24-jährige Passantin, die sich unter einem Alcebaum gestellt hatte, wurde durch einen Blitz, der in den Baum einschlug, erheblich verletzt.

Kemmerich in Zoppot angekommen

Berlin, 16. 8. Die Morgenblätter geben eine Meldung der „Danziger Zeitung“ wieder, nach der der am Dienstag um 3 Uhr morgen von Pillau nach Zoppot gestartete Dampfer Kemmerich am Mittwoch um 22,15 Uhr im Zoppoter Nordbad nach 43 1/2 stündiger Schwimzeit eingetroffen ist.

Vor dem Stapellauf des Rinddampfers „Bremen“

Bremen, 16. 8. Die Stadt Bremen ist heute in Erwartung des Reichspräsidenten und auf Anlaß des heutigen Stapellaufes des zweiten Rinddampfers „Bremen“ reichem Flaggenschmuck. Bereits am Mittwoch abend sind zahlreiche Ehrenzüge, wie nicht weniger als 250 Journalisten in Bremen eingetroffen.

Neue deutsche Montagearbeiten in Rußland

Wien, 16. 8. Wie die Korrespondenz Herjost meldet, werden von der WEG, Berlin in den nächsten Tagen wieder Maschinen nach Sowjetrußland geliefert werden, wo sie von deutschen Ingenieuren, unter denen sich auch der aus dem Schachtprojekte bekannte Ingenieur Otto befinden soll, aufgestellt werden sollen. Wie die WEG erfährt, handelt es sich um bereits geliefert und noch in Lieferung begriffene Maschinen, Generatoren usw. auf Grund des alten 300 Millionen-Kredits. Die Montage und Inbetriebsetzung wird von deutschen Ingenieuren der WEG vorgenommen werden. Nicht ausgeschlossen ist, daß der im Schachtprojekte freigesprochene und vollständig rehabilitierte Ingenieur Otto, der in Rußland gute Arbeit geleistet hat, später ebenfalls für seine Firma wieder dort tätig sein wird.

Der bulgarische Ministerrat billigt das Verbot des Außenministers

Wien, 16. 8. Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Sofia: Der Ministerrat nahm am Mittwoch den Bericht des Außenministers Buroff über den Schritt Englands und Frankreichs in der macedonischen Frage und die von Buroff erteilte Antwort entgegen und billigte das Verbot des Außenministers. Besondere Maßnahmen wurden nicht getroffen.

Keine polnisch-litauischen Verhandlungen in Genf

Genf, 16. 8. Nach einer Meldung aus London, die jedoch im Sekretariat des Völkerbundes bisher keine Bestätigung gefunden hat, soll die litauische Regierung den Beschluß gefaßt haben, während der Septembertagung des Völkerbundes Verhandlungen über die Regelung der weiteren Beziehungen zwischen Polen und Litauen unter Mitwirkung des Völkerbundes grundsätzlich abzulehnen, wie es im Dezember vorigen Jahres während der Tagung des Völkerbundes der Fall gewesen ist.

Die italienische Flieger bei Brete gestorben

London, 16. 8. Der italienische Transatlantikflieger bei Brete ist nach Berichten aus Rio de Janeiro am Donnerstag vormittag um 6 Uhr seinen schweren Verletzungen erlegen.

Ein Denkmal für Stephan Raditsch in Dalmatien

Belgrad, 16. 8. In Spalato wurde eine Aktion zur Errichtung eines Denkmals für Stephan Raditsch eingeleitet. Die kroatische Bauernpartei unterstützt den Plan. Das Geld soll durch Sammlungen aufgebracht werden.

Die Gedenktafel auf Greenly Island enthüllt

New York, 16. 8. Auf Greenly Island wurde die Gedenktafel für den ersten polenbenden Oceanflug von Ost nach West enthüllt. Der Leuchtturmwächter, Seefische und Einwohner der Insel waren zugegen.

Berliner Produktendörse

Weizen (märk.) 228-231 (232-235), T.: kaum behauptet. — Roggen (märk.) 220-229 (225-228), T.: kaum behauptet. — Wintergerste 204-214 (205-215), T.: wagt. — Hafer (märk.) 241-253 (241-253), T.: wagt. — Mais, 100 Berlin 221-223 (226-228), T.: kaum behauptet. — Weizenkleie 15,5-15,6 (15,5-15,75), T.: still. — Roggenkleie 17,25 bis 17,4 (17,2-17,5), T.: still. — Weizenkleie Mehl 16,2-16,5. — Raps 320-325, T.: still. — Viktoria-Erbsen 46-56. — Al. Speise-Erbsen 35-40. — Futter-Erbsen 25-27. — Weizen 28-32. — Ackerbohnen 25-28. — Mispeln 30-32. — Lupinen (blau) 15-16. — Lupinen (gelb) 16,5-17,5. — Serradella (neue) —. — Rapskuchen 19,4-19,9. — Leinöl 23,9-24,3. — Treibschmelze 18-18,5. — Soja-Erbsen 21,1-22,2. — Kartoffelflocken 24,5-25.

Betterdienst des Frankfurter Tageblattes

Vorhersage: Nach stark wolfigem Wetter, später heiter. Temperaturen langsam ansteigend.

Immer daran denken!

Hertrich's Bitter

der Bestel

Ämtliche Bekanntmachung
Wegeesperrung! Der Hopfenbergweg — Verbindungsweg Frankenberg—Dittersbach — wird wegen Bekottungsarbeiten vom 20. dieses Monats bis auf weiteres für jeden Fahrzeugverkehr gesperrt. Der Verkehr wird für diese Zeit auf die Staatsstraße Frankenberg—Sainichen verwießen. Forstamt Frankenberg, am 15. August 1928.

Die Nachsendung unseres Tageblattes nach Bädern und Ferienorten
 in allabendlichen Sendungen wird auch dies Jahr von uns gepflogen werden. Die Zustellung unter voller Adresse wird für die Woche mit 1,05 Mark berechnet, soll das schon bei uns abonnierte Exemplar dazu verwendet werden, nur 50 Pf.

'Bleischmäntel' N.-Lichtenau
 Morgen Freitag
Schweinefleisch
 20 Pf. das Kilo und frische Würst
 zu billigen Preisen. Robert Zeiss und Frau.

Junge Mastgänse
 täglich frisch geschlachtet, per Pfund 1,50 M., empfiehlt
Gustav Berthold Nachf. Kuenweg 98
 Telefon 242.
 Empfiehlt gleichzeitig mein reichhaltiges Lager in Halb-
 Dämmen, Schleifedern, Inletts zu äußerst. Preisen.

Neue Konserben
 Spargel, Erbsen, prima Erdbeeren
 empfiehlt billigst
Rudolf Edert.
 Rabattmarken auf alle Waren.

Für Sommerfeste
Loose zum Glücksradspiel:
 Der Satz zu 60 Nummern, perforiert 8 Pfennig
 90 9
 120 10
 150 12
 200 15
 240 20
 hält empfohlen die

Buchdruckerei C. G. Rosberg
 Es werden für sofort einige tüchtige
Weber oder Weberinnen
 die Doppelstuhl-System arbeiten können, gesucht.
 Zu melden bei **Gustav Arndt.**

Kontoristin
 perfekt im Maschinenschreiben und Stenographie, für
 sofort oder später gesucht. Schriftliche Bewerbungen
 mit Zeugnisabschriften erbiten
Bachheim & Richter.

1,1 Modenefer Hausgrundstück
 dunkel, hellhörig, einflüg. Gegen gute Belohnung ab-
 gegeben Reichener Str. 61.
Tageblatt-Vote
 für Stadtbesitz
 gesucht.
 Zu melden im Tagbl.-Bü.

Leere Wein- und Bierflaschen
 verkauft
 Konditorei C. Gluck, Markt
Starke Ferkel
 gibt ab
 Erdgericht Hausdorf.
Großer Junghund
 zu kaufen gesucht. Desgl.
 mittlerer Junghund
 zu verkaufen.

Schöne Schlafzimmerei frei
 zu erfahren im Tagbl.-Bü.
Steiners Ref.-Kinderbettsstelle
 zu kaufen gesucht.
 Off. unt. P.452 an Tagbl.-Bü.

Um sofort Bauplatz für dringende Wasserentwässerung
 auf alle Fälle zu kaufen, verkauft zu noch nie
 dagewesenen Preisen: 2 Schlafzimmer, echt
 Eiche, 1 Schrank, 1/2 Wäsche, 1/2 Kleider, 150 cm.
 breit mit Facettenspiegel, 2 hohe Betten, 2 Nach-
 schlafstätten mit echt weiß Marmor, 1 Waschkommode
 selbst mit weiß Marmor, 1 Toilettenfacettenspiegel für
 475 Mk. Viel mehr müssen Sie sonst bei jedem
 Händler für nur 1 einladene, lackiertes Zimmer, das
 nur aus Eichen- oder Nichtenholz, also viel mindere-
 wertiger ist, zahlen.
 Bitte Angebote unt. R 454 an den Tagblatt-Verlag.

Anzeigen für die Sonntags-Nummer
 werden angenommen:
 Größere Geschäftsanzeigen
 bis Freitag nachmittag
 Sonstige Anzeigen
 bis Sonnabend früh 8 Uhr
 Familien-Nachrichten
 bis Sonnabend vorm. 9 Uhr.
Verlag des Frankfurter Tageblattes.
Spiel- u. Volksturn-Abteilung im Turnverein D. T.
 Sonntag, 19. 8., ab nachm. 6 Uhr
Tanzkränzchen
 im Vereinshaus D. T. (Heiner Saal).
 Die Mitglieder und Turnerinnen
 werden zu reger Betätig. eingeladen.

Gib acht auf Deine Augen
ZEISS Augengläser
 wirken wohltuend und stärkend für das Auge
 Fachkundige Bedienung und kostenlose Beratung im Fachgeschäft
Saul Brenzel Baderberg 3

2. Verkaufsstelle
 Gartenstraße 19 bei Frau Reuther
 ist wieder eröffnet.
 Sie erhalten dort
Schuhwaren aller Art
 in bester Ausführung zu den gleichen günstigen Preisen wie
 in unserer 1. Verkaufsstelle, Verchenstraße 6b
G. D. Schulze & Co., Schuhfabrik
 Verchenstraße 6b Telefon 139

Das altberühmte Köstritzer Schwarzbier
 empfehlen tausende von Ärzten immer wieder zur Stärkung den Gefunden u. Kranken.
 Das altberühmte Köstritzer Schwarzbier ist erhältlich durch Bernhart Richter, Bierhandlung, Reichstraße 26b, Fernsprecher 180, und in allen durch Schilder und Plakate kenntlichen Geschäften. — Man verlange ausdrücklich das echte Köstritzer Schwarzbier mit dem geschloß geschützten Wappen-Etikett, um vor Nachahmungen geschützt zu sein.

Regenschirme
 grosser Auswahl / billige Preise
 Reparaturen schnell und sachgemäß.
F. Neuwirth, Baderberg 12.
Briefwmschl. m. Firmendruck fertigt schnellstens
 Buchdr. C. G. Rosberg

Keinm Rufen ohne
Schwambornweyne
Tupfmaschinen!

Männer-Gesangverein
 Morgen Freitag
Beginn der Übungen
 für das Konzert.
 Erscheinen aller Sänger
 erbeten. D. W.
Laborkolleg-Vereinigung
 Freitag abend 8,30 Uhr
Versammlung.
 Der Vorstand.
 1003/65 Sonnabend abd.
 8 Uhr Trauung
 „Schwarte“. Wstl. Welp.

„Gellerttsch“
 Wir sind für Sonnabend
 abend zum Kommerz des
 „Sängerheim“ eingeladen u.
 bitten die Pankente um
 zahlr. Beteiligung. D. W.
Freibank.
 Freitag nachm. 1/4 Uhr soll
 das nichtbank. rote Fleisch
 eines Kindes u. das gefochte
 ein. Schweines verpf. werb.
 Oel Schleichhofverwaltung.

Bahnwirtsch. Dittersbach
 Eigene Fleischerei
 Telefon 551.
 Morgen Freitag
 vormittag
Wurstfleisch
 später frische Wurst.
 Empfiehlt
 täglich frischen Eingang
bayrischer Plawwen.
 Behmer, Altenb. Straße

Spielkarten
 Gotthard Richter, Aug. Sohn

Sommer-Preise!
 Aussergewöhnlich billig
 trotzdem ohne Anzahlung
 in 12 Monatsraten!
Teppiche
 in Qualität
 Läufer, Tisch- u. Diwan-
 Decken, Steppdeck. etc.
Acht, Wäsche
 Bettwäsche Tischwäsche
 Handtücher, Gardinen
 Stores, Hebergard. u.
 Jeds Material von Nakt.
 Realität und bill. Bedienung!
 Verlangen Sie kassierte
 unverbindliche Offerte.
 Handeltagen 1. Deutsche
 Teppiche, Berlin SW. 19
 Hofstraße 21/25.

Visitenkarten
 fert. Buchdr. C. G. Rosberg.

Rührrieffel in Holz
 empfiehlt
G. A. Winkler Nachf.
Grammophonplatten
 Emil Schimpert, Baderberg
Güllfederhalter
 empfiehlt Arthur Götner
Zeitungs-Makulatur
 zu haben Rosbergs Buchdr.

Tanzsichel Poppitz
 Sonnabend, den 18. August, abends 1/8 Uhr
 im Vereinshaus D. T.:
Gtrauß-Konzert
 — verbunden mit Gesellschaftsang. —
 Ihre freundliche Mitwirkung haben zugesagt:
 Frä. **Lisi Thieme**, Konfektatorium Leipzig, Violin
 Frä. **Lotti Vadova**, Pianier
 Frä. **Marianne Otto**, Chemnitz Sopran
 Herr **Marlin Andrä**, Chemnitz Tenor
 Herr **Poppitz**, Chemnitz Regitation.
 Die Mitglieder mit ihren Angehörigen, sowie die
 eingeladenen Gäste werden hierdurch nochmals um
 zahlreiches Erscheinen gebeten. **Der Vorstand.**

Arbeiter-Turn- und Sportverein.
 Sonntag, d. 19. Aug., auf dem Vereinsportplatz:
Großer Sport- u. Spieltag.
 Beginn: Früh 7 Uhr. — Beginn: Früh 7 Uhr.
Ausgezeichnetes Sportprogramm!
 Hierzu ladet alle Sportfreunde herzlich ein
 der Turnrat.
 NB. Für das leibliche Wohl der Besucher ist
 Sorge getragen.

Wohlfahrt zur
Berkmeitzersammlung, Rosen
 Sonntag, den 19. August
 vormittags 7.25 Uhr ab Bahnhof.
 Zahlreiche Beteiligung erwartet d. W.

Familien-Drucksachen:
 fertig sauber und schnell
Buchdruckerei C. G. Rosberg!
 Wegen Todesfall bleibt unser Geschäft
Sonnabend
 von 12 Uhr bis 3 Uhr geschlossen.
Bruno Kluge, Leichstraße 10.

Heute nacht 2 Uhr ging nach langem,
 schwerem Leiden mein lieber Mann, unser
 guter Vater, Groß- und Schwiegervater,
 Bruder, Schwager und Onkel
Friedrich Franz Höfer
 im bald vollendeten 70. Lebensjahre zur
 ewigen Ruhe ein.
 Dies gelien in stiller Trauer an
Emma Höfer geb. Helbig
 nebst Kindern, Schwöger- u. Enkelkindern.
 Frankenberg, Jansbrud (Tiro), Chemnitz,
 Gangla, Pölsa, am 16. August 1928.
 Die Beerdigung unseres lieben Ent-
 schiedenen erfolgt Montag nachm. 1/2 3 Uhr
 von der Friedhofshalle aus. Abgang von
 der Beinhung, Höhe Str. 38, 1/2 2 Uhr.

Widrig und unerwartet verchied, infolge Herzschlag, Mittwoch
 nachm. unsere gute, treusorgende Mutter und Schwiegermutter, Frau
Auguste Wilhelmine verw. Kurich
 geb. Hängel
 im 70. Lebensjahre.
 In tiefem Weh
Karl Schütze und Frau geb. Kurich.
 Frankenberg, den 16. August 1928.
 Die Beerdigung unserer so plötzlich von uns Gegangenen er-
 folgt Sonnabend, nachmittag 1/2 3 Uhr von der Friedhofshalle aus.

Am 14. dieses Monats ist uns nach kurzer, schwerer Krankheit unser
 Mitarbeiter, Herr
Friedrich Mag Saupe
 durch den Tod entrisfen worden.
 Durch seine unermüdbliche Pflichttreue ist er uns jederzeit ein bewährter
 Mitarbeiter gewesen.
 Wir rufen ihm ein herzliches „Gute Nacht“ in die Ewigkeit nach und
 werden ihm ein dauerndes, ehrendes Gedenken bewahren.
Mittelbach, Momberg & Co.
 Niederlichtenau, den 16. August 1928.